TOYS REPORT 2017

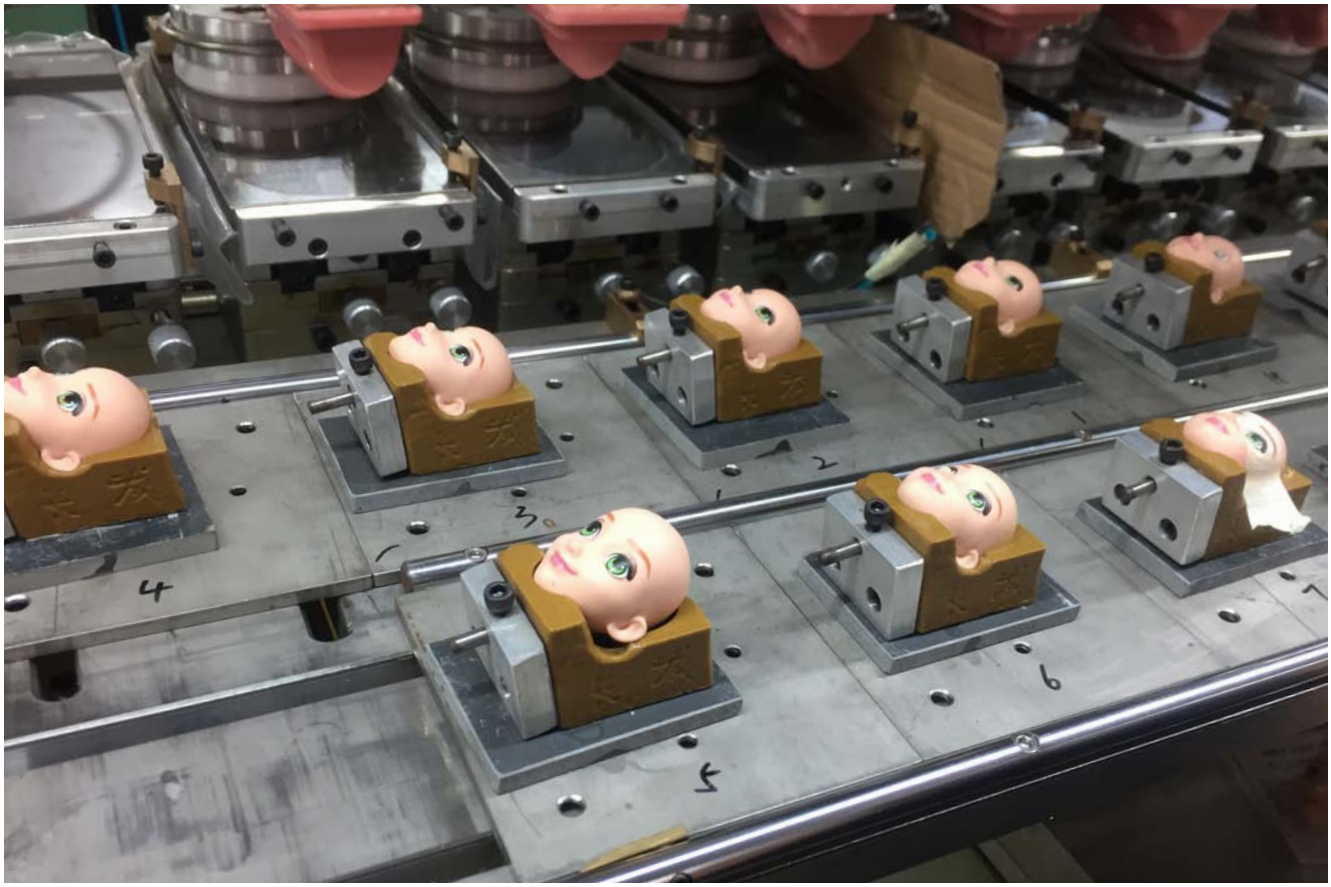
Bericht zu den Arbeitsbedingungen in der chinesischen Spielzeugindustrie

November 2017

中国劳工观察
CHINA LABOR WATCH

CiR
CHRISTLICHE INITIATIVE ROMERO

SOLIDAR SUISSE
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH



China Labor Watch (CLW) ist eine Nonprofit-Organisation.
CLW engagiert sich für die erhöhte Transparenz von Zulieferketten und Arbeitsbedingungen in Fabriken. Sie unterstützt die chinesische Arbeitendenbewegung und setzt sich für die Rechte der ArbeiterInnen ein.

Chinalaborwatch.org

BERICHT ZU DEN ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER CHINESISCHEN SPIELZEUGINDUSTRIE

Kinderfreude – ArbeiterInnenleid

Spielsachen in Schweizer Läden stammen meist aus chinesischen Fabriken. Dort schuften die Angestellten weit weg von ihrem Zuhause und ihrer Familie 12 Stunden am Tag. Denn ohne exzessive Überstunden kommen sie nur auf einen Monatslohn von 1650 RMB (250 US-Dollar), wovon niemand leben kann. In vielen Spielzeugfabriken müssen sie zudem mit schädlichen Chemikalien hantieren, ohne Schutzausrüstung und ohne darüber informiert zu werden, wie giftig diese sind. Untergebracht werden die ArbeiterInnen zu acht in kleinen, schmutzigen Schlafsälen. Und wenn sie Fabrikvorschriften verletzen, drohen harte Sanktionen.

Seit 1999 untersucht die Nichtregierungsorganisation China Labor Watch (CLW) die Arbeitsbedingungen in chinesischen Spielzeugfabriken. In diesen 18 Jahren musste sie immer wieder krasse Verletzungen des Arbeitsrechts feststellen. So auch im August 2017, als drei CLW-InspektorInnen in vier Spielzeugfabriken die Arbeitsbedingungen unter die Lupe nahmen: Shaoguan Early Light, Dongguan ChangAn Mattel, Dongguan Qualidax (Guangda) und Shenzhen Winson Precision (Taiqiang). Diese Fabriken produzieren Markenspielzeug für Grosskonzerne wie Walmart, Disney, Mattel, Hasbro, Target, Big Lots, Costco, Bandai, Infantino, Zoli, Combi, TOMY, Hama, Lanvin und andere. Viele dieser Unternehmen haben Verhaltenskodexe etabliert und versprechen, die Arbeitsrechte einzuhalten.

Gemäss den Recherchen von CLW verletzen ihre Zulieferfirmen jedoch die Rechte ihrer ArbeiterInnen in krasser Weise. Interviews mit rund 400 ArbeiterInnen haben in den vier Spielzeugfabriken Verstösse gegen chinesisches Arbeitsrecht zutage gefördert:

Exzessive Überstunden

Überall müssen die Angestellten massive Überstunden leisten, obwohl das chinesische Arbeitsrecht die Tagesarbeitszeit auf 8 Stunden und die Wochenarbeitszeit auf maximal 44 Stunden begrenzt. Bei Bedarf dürfen die Arbeitgebenden monatlich maximal 36 Stunden Überstunden verlangen. In den vier inspizierten Fabriken werden jedoch monatlich regelmässig 80 Stunden Überstunden geleistet, zum Teil sogar bis zu 140 Stunden.

Mangelnder Schutz vor gefährlichen Chemikalien

Die ArbeiterInnen sind ohne Schutzausrüstung giftigen Chemikalien ausgesetzt, obwohl das chinesische Gesetz zu Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz adäquate Schutzmassnahmen vorschreibt. So stellt Early Light für den Umgang mit giftigen Substanzen lediglich Schutzmasken zur Verfügung; über mögliche weitere Schutzmassnahmen wird nicht einmal informiert. Bei Qualidax ist eine Kopfbedeckung der einzige Schutz am Arbeitsplatz. Die fehlende Schutzausrüstung führt zu verschiedenen Berufskrankheiten.

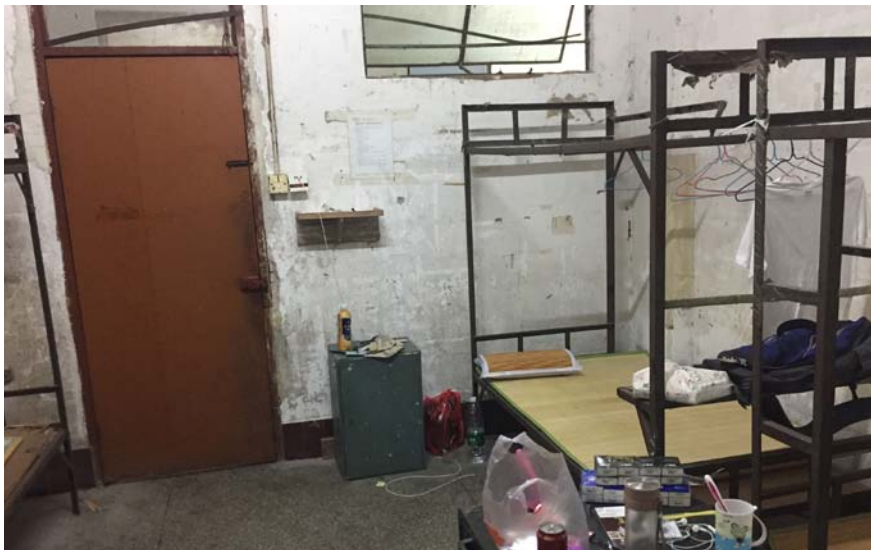
Keine funktionierende ArbeiterInnenvertretung
In keiner der vier Fabriken ist eine Gewerkschaft aktiv. Wo es eine Gewerkschaft gibt, kennen die Arbeitskräfte deren Funktion nicht und es gibt keine regelmässigen Treffen. Bei Winson ist die Gewerkschaft zwar präsent, doch sind die GewerkschaftsvertreterInnen in leitender Funktion in der Produktion tätig, was die Wirksamkeit der Gewerkschaft einschränkt.

Unwürdige Unterkünfte
Die von den Fabriken zur Verfügung gestellten Unterkünfte spotten jeder Beschreibung: Acht oder mehr Personen werden in kleine Schlafsäle gepfercht, wo sie im Sommer unerträglicher Hitze ausgesetzt sind. Zudem müssen sich zehn oder mehr Personen eine stinkende, völlig verdreckte Toilette teilen. Wegen der schlechten Bedingungen, versuchen viele ArbeiterInnen anderswo unterzukommen.

Mangelnde Sicherheit
Das chinesische Gesetz zu Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz verlangt frei zugängliche Notausgänge in allen Produktionsbereichen und den Unterkünften. Bei Early Light und Winson versperren überall herumstehende Warenstapel den Weg und die Notausgänge. Die Feuerlöscher in den Unterkünften von Qualidax wurden letztmals 2016 geprüft und ihr Verfallsdatum ist über ein Jahr abgelaufen.

Missstände bei den Arbeitsbedingungen 2017

Missstände (Mit * markierte Einträge verletzen chinesisches Arbeitsrecht)	Dongguan ChangAn Mattel	Shaoguan Early Light	Shenzhen Winson Precision	Dongguan Qualidax Plastic Products
Diskriminierung bei der Anstellung*		X		
Keine systematische Gesundheitsprüfung bei der Anstellung	X		X	X
Obligatorische Überstunden*	X	X		
Unverhältnismässige Überstunden*	X	X	X	X
Misshandlung von ArbeiterInnen		X		X
Keine Erklärung des Arbeitsvertrags		X		X
Arbeitsvertragsverletzungen*		X		X
Kein Sicherheitstraining (24 Std.) vor Arbeitsantritt*	X	X	X	X
Keine Verteilung von Schutzausrüstung*		X		X
Ungenügender Arbeitsschutz*		X		X
Unwürdige (unhygienische, überfüllte) Unterkünfte	X	X	X	X
Mangelhafte Brandschutzmassnahmen*		X	X	X
Fehlen der gesetzlich vorgeschriebenen Sozialversicherungen*		X	X	X
Fehlen einer funktionierenden Gewerkschaft	X	X	X	X
Fehlen eines wirksamen Beschwerdemechanismus	X	X	X	X
Mangelnde Transparenz zu den tatsächlichen Arbeitsbedingungen		X		X
Fehlende Notfallinstruktionen*		X		X
Kündigung seitens der ArbeiterInnen nur mit Genehmigung		X		



拒做亲子鉴定
按对方说的算
拨打12348，全年专业律师
为您提供法律咨询服务

Wirksame Inspektionen

In allen vier Fabriken wurde von Misshandlungen von Arbeitskräften und anderen Arbeitsrechtsverletzungen berichtet. Drei der Fabriken wurden in den letzten Jahren wiederholt besucht: Dongguan ChangAn Mattel, Dongguan Qualidax (Guangda) und Shenzhen Winson (Taiqiang) haben in dieser Zeit ein paar Veränderungen eingeführt und die Arbeitsbedingungen sind ein wenig besser als in der restlichen Spielzeugindustrie. In einigen Bereichen wurden die Fortschritte aber auch wieder rückgängig gemacht. Bei Early Light, die zum ersten Mal gründlich untersucht wurde, sind die Arbeitsbedingungen vergleichsweise schlechter.

Fortschritte

Bei den bereits mehrmals inspizierten drei Fabriken waren folgende Verbesserungen festzustellen:

- Früher betrug die Tagesarbeitszeit 6,7 Stunden an 6 Tagen pro Woche, weil die Fabriken versuchten, Überstundenentschädigungen gegenüber der regulären Tagesarbeitszeit von 8 Stunden an 5 Tagen pro Woche einzusparen. Nun wird Arbeit am Wochenende als Überzeit berechnet. Dadurch ist der Monatslohn bei gleicher Arbeitsleistung um rund 100 RMB (ca. 15 US-Dollar) gestiegen.
- Obschon das 24 stündige Sicherheitstraining nach wie vor nicht wie gesetzlich vorgeschrieben durchgeführt wird, haben ChangAn Mattel und Winson dessen Dauer doch auf vier Stunden erhöht und dessen Inhalt erweitert. Bei ChangAn Mattel umfasst das Sicherheitstraining nun auch Sicherheit am Arbeitsplatz und Umwelt-Monitoring. Auch bei Winson ist Arbeitssicherheit Teil des Trainings.
- Gemäss chinesischem Arbeitsrecht sind Arbeitgeber verpflichtet, ihre Angestellten in fünf Bereichen zu versichern: Arbeitsunfall, Arbeitslosigkeit, Mutterschaft, Krankheit und Altersrente. Zudem müssen sie einen Beitrag an deren Wohnfonds leisten. Inzwischen bieten ChangAn Mattel und Winson ihren Arbeitskräften bessere Versicherungsleistungen in allen fünf Bereichen.
- Winson und Qualidax haben die Löhne erhöht. 2013 verdienten die ArbeiterInnen bei Winson zu Spitzenzeiten 3 200 RMB (480 Dollar). 2017 stieg dieser Betrag auf 3 500 bis 4 400 RMB (530 bis 660 Dollar). Bei Qualidax betrug der Grundlohn 2013 pro Monat 1 100 RMB (165 Dollar); 2017 war er auf 1 510 RMB (225 Dollar) gestiegen. Allerdings haben die Löhne nicht mit der Inflation Schritt gehalten.

Rückschritte

Es gab jedoch auch Rückschritte bei den Arbeitsbedingungen:

- Bei ChangAn Mattel und Qualidax werden nicht mehr alle neu eingestellten Arbeitskräfte zu einer Gesundheitsprüfung vor Arbeitsantritt aufgeboten. Dies macht es später schwierig zu beweisen, dass eine Berufskrankheit oder Verletzung von der Arbeit in der Fabrik herrührt.
- Alle vier Fabriken verlangen nach wie vor unverhältnismässige Überstunden. Bei ChangAn Mattel sind diese sogar gestiegen: 2013 leisteten die ArbeiterInnen 104 Überstunden pro Monat, 2017 waren es 110.
- Bei ChangAn Mattel ist der knappe Lohn sogar noch gesunken: Von 1 560 RMB monatlichem Grundlohn 2015 auf 1 507 im Jahr 2017, knapp unter dem lokalen Mindestlohn von 1 510 RMB.
- Qualidax gibt nur noch Kopfbedeckungen als Schutzausrüstung ab. 2013 wurden in gewissen Abteilungen immerhin noch jede Woche Gesichtsmasken und Handschuhe verteilt.

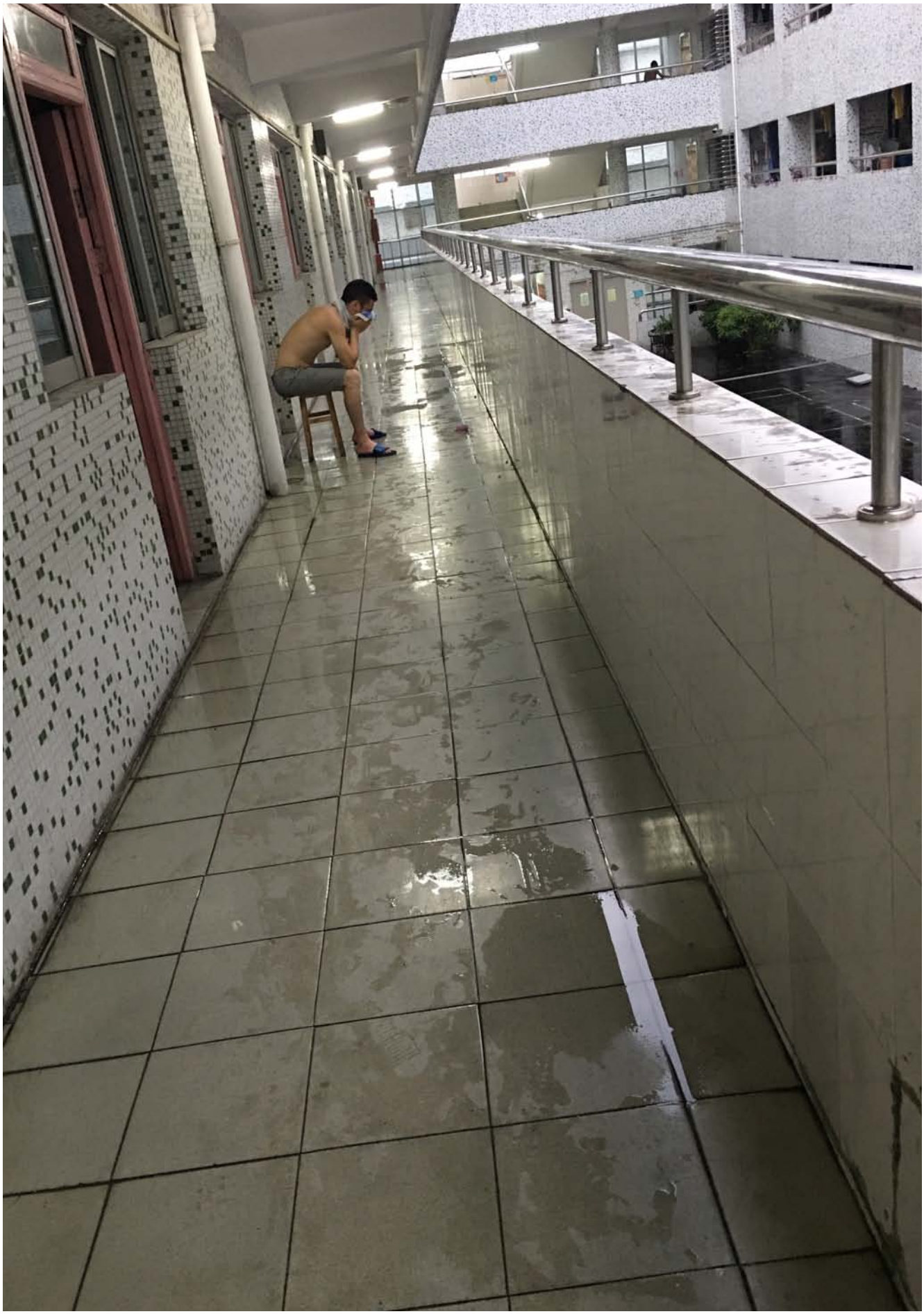
Preisdruck verhindert systematische Verbesserungen

Während gewisse Verbesserungen bei den wiederholt untersuchten Fabriken festzustellen sind, bleibt das Ziel, dass die gesamte Spielzeugindustrie die internationalen Arbeitsnormen besser einhält.

Das Streben der Markenunternehmen nach tieferen Produktionskosten, einer höheren Arbeitsintensität und Qualitätsprodukten führt jedoch zu einem Abwärts-Wettlauf: ein Nährboden für schlechte Arbeitsbedingungen, denn die Unternehmen suchen immer neue Mittel, um die Produktionskosten zu senken – auf Kosten ihrer Angestellten.

Belieferte Markenunternehmen, CEOs, Jahreslöhne und Gewinn

Fabrik	Konzern	Hauptsitz	CEO / Geschäftsführer	CEO Jahresentschädigung	Konzerngewinn (netto)	Steuer-Jahr
Early Light	Hasbro	USA	Brian Goldner	10'542'242	551'380'000	2016
Early Light	Li & Fung	Hong Kong	Spencer Fung	2'546'000	258'260'000	2016
Early Light	Big Lots	USA	David Campisi	9'799'527	152'828'000	2016
Early Light	Costco	USA	Walter Craig Jelinek	6'503'276	2'679'000'000	2017
Early Light	Walmart	USA	Carl Douglas McMillon	22'352'143	13,643,000,000	2017
Early Light	Disney	USA	Robert Iger	43'882'396	9,391,000,000	2016
Early Light	Target	USA	Brian Cornell	11'281'369	2,737,000,000	2016
ChangAn Mattel, Early Light, Winson, Qualidux	Mattel	USA	Christopher Sinclair	9'225'193	318'022'000	2016
Early Light, Qualidux	Bandai	Japan	Masaru Kawaguchi		387'778'000	2017
Qualidux	Tomy	Japan	Kantaro Tomiyama		47'170'000	2017



Verzweifelte ArbeiterInnen stürzen sich in den Tod

Yang Zongfang, 38 Jahre alt, aus Shaoyang, Hunan, arbeitete zehn Jahre lang im Stanzwerk der Early Light Spielzeugfabrik. Am 29. August 2017 stürzte er sich vom Dach der Unterkunft und verstarb vor Ort.

Der 34-jährige Lin Jinhua arbeitete ebenfalls in der Early Light Spielzeugfabrik. Am 30. August 2017 stürzte er sich vom Dach eines Gebäudes. Zurzeit sind die genauen Gründe für den Suizidversuch den Angehörigen von Lin Jinhua nicht bekannt. Lin lag längere Zeit im Koma und hat das Bewusstsein vor kurzem wieder erlangt. Er hat jedoch Schwierigkeiten beim Sprechen und ist in einem verwirrten Geisteszustand. Die Fabrik bezahlte einen Teil von Lins medizinischen Kosten, die vor November im Krankenhaus anfielen.

Die beiden tragischen Fälle in der Early Light Spielzeugfabrik ereigneten sich während der CLW-Inspektion. Sie sind nur zwei in einer Reihe von Suiziden in chinesischen Spielzeugfabriken. Gemäss unseren Gesprächen mit Arbeitskräften und Familienangehörigen hatte Yang Zongfang seinem Leben ein Ende gesetzt, weil er nach zehn Jahren Anstellung entlassen worden war. Er wurde beschuldigt, seine Fabrikzulassungskarte KollegInnen zum Gebrauch überlassen und damit gegen Fabrikvorschriften verstossen zu haben. Lin Jinhua wollte seinem Leben ein Ende setzen, nachdem ihn ein Manager bei Arbeitsbeginn beschimpft hatte. Um dies zu vertuschen, habe der Manager den ArbeiterInnen gedroht, wer die Wahrheit sage, werde entlassen.

Nicht nur in der Early Light Spielzeugfabrik haben ArbeiterInnen Selbstmord begangen: 2011 stürzte sich die 45-jährige Fabrikarbeiterin Hu Nianzhen vom Fabrikgebäude von Winson in den Tod, als CLW gerade in der Fabrik recherchierte. Ein Vorgesetzter hatte sie angeschrien, sie sei zu alt und arbeite zu langsam, und sie vom Fliessband weg geschickt. Nach ihrem Tod schlug man ihre Verwandten spitalreif. Seither kämpft CLW dafür, dass die Angehörigen eine Entschädigung erhalten Zur Zeit der Niederschrift dieses Berichts wartet die Familie noch immer darauf.

FORDERUNGEN AN DIE SPIELWAREN-INDUSTRIE

- Eine Grundsatzerklärung zur Einhaltung der Menschen- und Arbeitsrechten, die umfassend für alle Abteilung der Firma gilt und auf den arbeitsrechtlich relevanten UNO- und ILO-Normen basiert.
- Durchführung der Sorgfaltspflicht: Garantie der Einhaltung der Menschen- und Arbeitsrechte und des chinesischen Rechts in der gesamten Lieferkette.
- Etablierung von wirksamen Kontrollmechanismen in Zusammenarbeit mit den Zulieferfabriken in China.
- Einbindung der Arbeitnehmenden: Effektive ArbeitnehmerInnen-Vertretungen in den Zulieferfabriken, transparente Wahlprozedere und Aufklärung der Arbeitnehmenden über ihre Rechte. Einsetzen von wirksamen unabhängigen Beschwerdemechanismen in Zulieferfirmen.
- Existenzlöhne für ArbeiterInnen in der gesamten Produktions- und Lieferkette.
- Transparenz für die KonsumentInnen weltweit.

SOLIDAR SUISSE
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

Herausgegeben von Solidar Suisse
Quellenstrasse 31, Postfach 2228
8031 Zürich
Tel: 044 444 19 19
E-Mail: kontakt@solidar.ch

www.solidar.ch